HILDEGARD GÜNZEL

Es war einmal …

Kollektion 2009

Liebe Freunde der Günzel-Puppen,

Es war einmal...". Diese drei Worte gehören zu den bekanntesten der Welt, denn mit ihnen fängt ein Märchen an. Sie öffnen das Tor zu einer Welt, in der das Unwahrscheinliche alltäglich ist, wo nichts unmöglich scheint, mühelos Grenzen überschritten werden und dennoch das Gute zuletzt immer siegt. Märchen gehören zu den ältesten literarischen Zeugnissen der Menschheit. Immer wieder neu erzählt und interpretiert vermitteln sie ewig gültige Wahrheiten, verpackt in teils lustige, teils spannende oder romantische, immer jedoch lehrreiche Geschichten, die bis in unsere Zeit hinein nichts von ihrer Anziehungskraft verloren haben. Auch heute noch wachsen Kinder mit Märchen auf, doch auch viele Erwachsene lesen sie immer wieder gern. Dank ihrer klaren und eindrucksvollen Sprache und treffend gezeichneten Charaktere werden Märchen von jedem verstanden. Sie überwinden spielerisch Schranken, seien es kulturelle oder sprachliche. Im Märchenschatz der Völker sind viele Geschichten gleich – so wie die Wünsche, Sehnsüchte und Träume der Menschen sich überall auf der Welt gleichen. Märchen können verzagten Menschen Mut machen und Trost denen spenden, die Kummer und Leid erleben. Jungen Menschen können sie den rechten Weg weisen. Von der „Goldmarie" in „Frau Holle" kann man lernen, dass Fleiß belohnt wird; durch „Hans im Glück", dass das wahre Glück in der Freiheit liegt, nicht im Reichtum. „Däumelinchen" und "Die Schneekönigin", beides schöne Geschichten von Hans-Christian Andersen, helfen uns zu erkennen, dass die romantische Liebe kein Traum bleiben muss und dass es sich immer lohnt, dem Herzen zu folgen – auch wenn der Weg mitunter rau ist oder dornig ist wie bei dem alten Volksmärchen „Dornröschen". Für meine Puppen der Classic Line 2009 habe ich eine helle, freundliche Märchenwelt geschaffen, eine entrückte Szenerie aus strahlendem Weiß und zarten Farben, welche die Puppen wie ein feines Gespinst umhüllt. Erzählt werden Geschichten voller Poesie und Magie, die sich in den Gesichtern und in der anmutigen Haltung meiner Puppen ausdrücken.

Es war einmal...

... ein Märchen. So wie die Menschen selbst, haben auch Märchen eine dunkle und eine lichte Seite, eine melancholische und eine heitere. Diese beiden Gegensätze, die sich ergänzen, wollte ich in meiner diesjährigen Museumsedition darstellen. „Magie" und „Allure" heißen die beiden Puppen der Museumsedition 2009, von der, wie immer, nur zehn Exemplare hergestellt werden. „Magie" ist rothaarig, „Allure" ist blond; zwei ganz in Weiß gekleidete zarte Mädchen, Schwestern, die sich an den Händen halten – ein romantisches Bild. Und doch sind die Puppen sehr unterschiedlich. „Magie", die dunklere von beiden, drückt ihr etwas herberes Wesen auch in ihrer Kleidung aus. „Allure" ist die Fröhlichkeit selbst, das beweist schon der kecke weißschwarze Zylinder, den sie trägt; mit der rechten Hand hält sie ihre Schwester ganz leicht zurück. Die lebendige Fröhlichkeit möchte hier den Ton angeben; das Stille, leicht Melancholische überlässt ihr jedoch gerne den Vortritt. Auch „Magie" trägt einen dieser exquisiten Zylinder. Als ich diese außergewöhnlichen Kopfbedeckungen in einem exklusiven Geschäft sah, war ich sofort entzückt; spontan entschloss ich mich, passend zu meiner diesjährigen Kollektion, solche Zylinder für meine Museumsedition „Magie und Allure" anfertigen zu lassen.
Für „Gerda", deren Weg zum Palast der Schneekönigin durch Schnee und Eis führt, habe ich ein Kleid wie Eisblumen entworfen und dafür eine hauchzarte, handgestrickte Spitze aus Mohair genommen, ganz filigran, die Pompons darauf sind wie Schneebälle und funkeln wie mit Eiskristallen besetzt. Am Hut trägt „Gerda" eine Eisrose – Erinnerung an die Tage der Rosen auf dem Dachgarten der Eltern, bevor sich das Herz von Kai verhärtete. „Gerdas" Blick ist suchend in die Ferne gerichtet; wie weit muss sie noch gehen, bis sie Kai endlich findet? Aus einem weichen Walkstoff sind die Stulpen gefertigt, die ihr die Handgelenke wärmen. „Soreena", das reizende weiße Reh, das „Gerda" begleitet, wurde von Annette Rauch designed. Die Zartheit der Puppe in weißem Filz und spinnenwebenfeinem Kleid und die Zartheit des weißen Rehkitzes – Inbegriff von Reinheit und Unschuld – verschmelzen bei „Gerda", die ich im Gedenken an das Märchen von der „Schneekönigin" von Hans Christian Andersen entworfen habe, zu einer Einheit, die rührend und schutzbedürftig wirkt und damit auch an das Märchen von „Brüderchen und Schwesterchen" erinnert, in dem die Liebe der Geschwister zueinander alle Prüfungen besteht, auch die Wesensveränderung des in ein Reh verwandelten Bruders.
In Weiß gekleidet ist auch „Arlecchino". Er bringt als Accessoires einen kleinen Pierrot und einen Vogelkäfig mit. „Arlecchino" schlägt seine Hände vor das Gesicht, das in den zartesten Farben bemalt ist.
Er ist ein bisschen blass um die Nase. Die pastellfarbenen Bälle, mit denen er jongliert hatte, liegen auf der Erde. Was ist geschehen? „Arlecchino" hatte einen weißen Singvogel – aber der ist weggeflogen, weil der kleine Pierrot die Gitterstäbe des Käfigs aufgebrochen hat. Nun singt kein Vogel mehr für „Arlecchino"!
„Klara" ist eine kleine Ballettratte und wird von einem großen, in Gardeuniform mit Bärenfellmütze gekleideten Bären beschützt. Bei der Gestaltung dachte ich sowohl an das herrliche Ballett, an Tschaikowski's Nussknacker-Suite, aber auch an die Geschichte vom „Standhaften Zinnsoldaten" des Märchendichters Hans Christian Andersen. „Klara" steht in typischer Balletthaltung, eine Hand anmutig vor der Brust, im Haar ein Haarnetz aus Perlen. Ihr Tutu wurde nach der Vorlage eines alten Ballettkostüms, das ich einmal vor vielen Jahren in New York gekauft hatte, exklusiv für „Klara" angefertigt. Das Original-Tutu war von einer russischen Kostümbildnerin des Bolschoi-Theaters genäht worden; wie jenes Original, so besteht auch „Klaras" Tutu aus vielen Lagen Tüll und Seidenorganza, besetzt mit Spitzenborten.
Nussknacker-Prinz oder Standhafter Zinnsoldat – beides könnte der sehr menschlich wirkende, ernst und verantwortungsbewusst schauende Bär in rot/schwarzer Gardeuniform, der „Klara" zur Seite steht, darstellen. Sein Gewehr trägt er über der linken Schulter, sein rechter Arm legt sich beschützend um die kleine Tänzerin. Er ist kein Teddy, dafür ist er von zu großer, beeindruckender Würde. Seine Präsenz im Raum ist atemberaubend, man kann den Blick nicht von ihm wenden. Er ist wirklich der in einen Bären – oder Nussknacker – verwandelte Märchenprinz. Schwer ist er und durch die Stiefelsohlen aus Holz wirklich standfest. Mehr als sechzig Schnittteile und etliche Wochen Arbeit waren nötig, um ihm Gestalt zu verleihen! Ein wundervoller Charakter, von Vera Racke exklusiv für die Classic Line 2009 gefertigt, der es verdient hat, eine eigene Limitierung von 25 zu bekommen!
Wie „Arlecchino", so wird auch „Robynne" von einem Pierrot begleitet. Darüber hinaus spielt sie mit einem kleinen Puppentheater. „Robynnes" Kleid ist aus hauchzartem Tüll gefertigt, besetzt mit Seidenblumen, die wie gestreut auf dem Rock verteilt sind. Die Farben, die ich verwendet habe, sind Weiß und Schwarz. „Robynne" lächelt. Sie hat viel Freude am Spiel mit ihrem Puppentheater, in dem eine kleine

Columbine tanzt. Für sie und ihren kleinen schwarzen Pierrot denkt sie sich immer wieder neue Geschichten aus. Als Besonderheit unter meinen Puppen in diesem Jahr besitzt „Robynne" einen drehbaren Kopf und kann somit ihre Umgebung aus unterschiedlichen Positionen betrachten, wobei sie selbst immer wieder anders aussieht. Ihr Pierrot wurde von Christine Green und die kleine Columbine im Theater von Ute Mareczek designed.

Von den weißgekleideten Puppen meiner Kollektion 2009 hebt sich „Antoinette" durch ihre pastellfarbene Kleidung ab. „Antoinette" erinnert an die galante Zeit des Rokoko, als es die Damen des französischen Hofes um Königin Marie Antoinette liebten, ihre kostbaren Roben mit Schäferinnen-Kostümen zu vertauschen und das einfache Landleben in freier Natur zu genießen. Allerdings war das Ganze damals nur ein Spiel, und auch die Kleider waren Kostüme – aus Seide, mit Spitzen besetzt. Als einzige Puppe meiner diesjährigen Classic Line trägt „Antoinette" ein Kleid im Stil des Rokoko, ein wirklich märchenhaftes Gewand aus rosa und hellgrüner Seide, mit einem geschnürten Mieder. Sie hält einen geschmückten Schäferstab in der Hand und wird von „Ismelda", einem süßen, lockigen Schaf begleitet, das Annette Rauch exklusiv für meine Classic Line 2009 entworfen hat. Meine englischen und amerikanischen Sammler werden sich beim Anblick von „Antoinette" bestimmt an Little Bo-Peep erinnert fühlen.

Alle Modelle, außer meiner Museumsedition, sind auf zwanzig Puppen limitiert. Darüber hinaus habe ich auch in diesem Jahr wieder eine besonders exklusive Puppe in einer kleinen Vario-Serie von nur drei Exemplaren aufgelegt. Im vergangen Jahr hatte „Vanity" den Anfang gemacht; sie war bereits während der Messe ausverkauft. „Sandrine", die Puppe der Vario-Serie 2009, ist eine erwachsene junge Frau mit einer stolzen Haltung. Sie ist schreitend dargestellt; ihr Kopf ist leicht zur Seite gewandt, ihre Zähne schimmern im leicht geöffneten Mund. Was sie tragen wird? Lassen Sie sich überraschen! „Sandrine" braucht Zeit für ihren großen Auftritt, doch im Internet können Sie ihr begegnen.

Wie in jedem Jahr, so wartete ich auch dieses Mal wieder ungeduldig auf den Augenblick, da alle meine Puppen fertig gekleidet vor mir standen. Dieser Zeitpunkt, auf den ich Monate lang hingearbeitet habe, ist wahrhaftig ein magischer Moment. Es ist der Punkt, an dem ich meine Schöpfungen aus meiner Hand entlasse, sie der Welt überantworte und damit ihrem persönlichen Schicksal. Ich spüre dann selbst auch diese knisternde Spannung, von der meine Mitarbeiter immer sprechen, als ob die Puppen selbst auch gespannt und aufgeregt wären bei meinen letzten kritischen Blicken. Nun haben sie ihre Namen und eine festgelegte Persönlichkeit; das ist es, was man deutlich spürt. Sie möchten Kontakt aufnehmen zu den Menschen, die sich von ihnen angezogen fühlen.

Auf die Puppen meiner diesjährigen Kollektion „Es war einmal..." trifft das – wie ich finde – ganz besonders zu. Ich wünsche mir, dass sie alle zu Freunden kommen, die ein Herz für Puppen und ein offenes Ohr haben für die Geschichten, die sie erzählen, diese ganz besonderen Geschichten, die sie nur denen erzählen, die sie mögen. Damit für Sie, liebe Sammler und Freunde meiner Puppen, ein Märchen wahr wird.

Herzlichst Ihre

Magie & Allure

Die Rückkehr des Märchens

Es war einmal, vor gar nicht langer Zeit, in einem Land, das sich unseren Blicken entzieht, wenn man genau hinsieht. Nur in den Augenwinkeln, wenn wir blinzeln müssen, weil wir zu lange in die Sonne geschaut haben, scheint da etwas Buntes aufzublitzen, doch wenn wir den Kopf wenden, ist es verschwunden. Manchmal scheinen nachts mitunter hinter unseren geschlossenen Lidern Sterne zu leuchten; wenn wir die Augen aufmachen, sind sie nicht mehr da. Jedes Mal, wenn wir etwas von diesem Land sehen, reißen unsere Blicke ein Stück davon heraus, deshalb möchten die Bewohner nicht, dass dies allzu oft geschieht. Da sie aber Mitleid mit uns haben, packen sie die Früchte dieses Landes in bunte Tücher und schnüren sie zu Träumen zusammen, die sie nachts durch einen tiefen, dunklen Brunnen auf uns hinab schweben lassen.

Zwei Köpfe beugten sich über den Brunnen mit seinem schwarzen Wasser, ein rothaariger und ein blonder. Ihre Gesichter schauten zurück, aufmerksam prüfend der eine, vergnügt lächelnd der andere. Magie tauchte sachte einen Finger ins Wasser und rührte es vorsichtig um. Als es sich wieder beruhigte, gab es den Blick auf eine Landschaft frei: Berge und Täler, Bäche und Flüsse, Wälder und Wiesen, Städte und Dörfer. Langsam versank die Sonne hinter den Hügeln und übergoss das Land mit einem goldenen Schein. Schon begannen hier und da Lichter aufzublitzen, immer mehr wurden es, je dunkler es wurde. Schließlich sah es aus, als spiegelte sich der Himmel im Wasser, doch war es nur die Nacht in den hell erleuchteten großen Städten der Menschen, die Magie und Allure im Brunnen sahen.

Magie seufzte. Sie wandte sich um und sah ihre Schwester liebevoll besorgt an. „Willst du wirklich da hinunter?", fragte sie. „Also, ich habe absolut keine Lust dazu! Sieh doch nur, wie sich alles verändert hat! Diese Hektik, diese Hast, diese Unruhe! Die Menschen sind so anders als früher! Sie werden uns doch gar nicht mehr verstehen! Warum willst du dich in Gefahr bringen, liebe Schwester?" „Ach, du immer mit deinen Bedenken!" wehrte Allure mit einer Handbewegung ab. „Ich habe keine Angst! Warum auch? Menschen lieben Märchen, das weiß doch jedes Kind!" „Sie haben heute ganz andere als früher", wandte Magie ein. „Das scheint doch nur so", entgegnete Allure, „im Grunde sind es ganz genau dieselben Geschichten wie früher, nur anders verpackt!" Sie zappelte vor Ungeduld. Dass ihre Schwester immer so furchtbar vernünftig sein musste! Sie seufzte. "„Also, was ist?" Magie versuchte einen letzten Einwand. „Viele Menschen sind heute so – grob!" Allure lachte hell auf. „Aber, Liebes! Das waren früher auch schon viele. Aber doch nicht alle! Und außerdem: War es nicht zu allen Zeiten unsere Aufgabe, ihnen das Gute beizubringen? – Los!" Sie gab ihrer zögernden Schwester einen kleinen Schubs. „Lass` uns keine Zeit mehr verlieren! Wir haben eine Menge zu tun!" Magie nickte ergeben mit dem Kopf. Wenn ihre quirlige Schwester sich etwas in den Kopf gesetzt hatte, war es unmöglich, ihr zu widerstehen. „Also gut!", sagte sie, „aber ich gehe vor!" „Untersteh` dich!", sagte Allure energisch und hielt die Ältere mit der Hand zurück, „ich gehe als erste! Wir bringen zuallererst Fröhlichkeit und gute Laune, das brauchen die Menschen heute dringender als je zuvor!" Sie kletterte auf den Brunnenrand und streckte gebieterisch ihre Hand zu ihrer Schwester aus, die ihr kopfschüttelnd folgte. „Bei drei wird gesprungen", befahl Allure, „eins – zwei – drei!"

Und so betrat das Märchen mit einem Lächeln die Welt.

Es war einmal…

eine kleine Tänzerin, die einen Soldaten liebte, mehr als ihr Leben.
Es war einmal ein standhafter Soldat, der eine kleine Tänzerin liebte, mehr als sein Leben.
Es war einmal ein junges Mädchen, das hieß „Klara“, deren Zuneigung zu einem hölzernen Nussknacker so groß war, dass sie ihn in einen lebendigen Märchenprinzen verwandelte.
Es war einmal ein trauriger, einsamer Nussknacker, der sich in eine kleine Tänzerin verliebte und mit ihr an einem Weihnachtsabend sein Glück fand.

Klara

Es war einmal…

…. ein junger „Arlecchino“, der ein großer, berühmter Clown werden wollte. Er konnte bereits gut jonglieren und übte jeden Tag fleißig mit bunten Bällen. Mit Musik, dachte er, würde es noch viel besser klappen. Und so fing er einen schönen weißen Vogel, dessen Gesang ihm gut gefiel. Er sperrte ihn in einen Käfig, in dem auch schon ein kleiner Pierrot saß, der wieder einmal zuviel Unfug getrieben hatte. Da wurde der Vogel traurig und wollte nicht mehr singen. Dem kleinen Pierrot tat der Vogel leid; er stemmte die Gitterstäbe des Käfigs auseinander und ließ ihn heraus. Als Arlecchino kam und den Vogel für seinen großen Auftritt holen wollte, war er nicht mehr da. Arlecchino schlug entsetzt die Hände vor das Gesicht. Was sollte er nun machen? Er war böse mit dem kleinen Pierrot, aber der sagte bestimmt: „Arlecchino, für einen Schalk wie mich ist nicht verkehrt, wenn er ab und zu im Zaum gehalten wird, aber ein Vogel möchte in Freiheit leben. Nur dann kann er singen. Und sieh! Er sitzt dort oben und singt nur für dich – freiwillig und ohne Zwang!“ Da freute sich Arlecchino und jonglierte so gut wie nie zuvor.

Arlecchino

Gerda

Es war einmal…

… ein Mädchen, das sich auf die Suche begab nach dem Menschen, der ihr der liebste von allen war. Weder Schnee noch Kälte, weder Räuber noch freundliche Menschen, die sie gern bei sich behalten wollten, konnten sie davon abhalten, ihren Weg bis zum Ziel zu gehen. Überall hin begleitete sie „Soreena“, das weiße Reh; es schaute mit großen, sanften braunen Augen still zu „Gerda“ empor. Zusammen bestanden sie alle Prüfungen, denn gegen Reinheit und Unschuld, verbunden mit Liebe und Treue, kann die kalte Pracht und eisige Vollkommenheit der Schneekönigin und andere böse Mächte nichts ausrichten. Zusammen lösten sie die Aufgabe, die die Schneekönigin Kai stellte: das Wort, das ihn aus ihrer Herrschaft befreite, aus Eiskristallen zu formen; ein Wort, das die Schneekönigin selbst nicht kannte, denn „Ewigkeit“ ist nur demjenigen beschieden, der reinen Herzens ist und Liebe in sich trägt.

Antoinette

Es war einmal…

… ein junges Mädchen, das davon träumte, Königin zu sein, in Wirklichkeit war sie aber eine Schäferin, die spielte, dass sie eine Königin sei, die Schäferin spielte… „Mäh!“, blökte „Ismelda“, das Schäfchen, verwirrt, „also, das musst du mir noch mal erklären: Wie war das? Du bist eine Königin und doch wieder nicht, weil du eigentlich eine Schäferin bist, die – Moment mal – eine Königin spielt??? Oder war es umgekehrt? Also, das ist mir zu hoch, da gehe ich lieber wieder auf die schöne grüne Wiese mit dem leckeren Gras, bis du entschieden hast, was du denn nun wirklich sein willst. Dabei ist das doch eigentlich ganz einfach: Du bist meine Antoinette und wir alle haben dich lieb, weil du uns auf die saftigsten Weiden führst. Was brauchst du da Königin zu sein? Unsere Königin bist du doch schon lange! Mäh!“ Und hüpfte kopfschüttelnd davon.

Es war einmal…

… ein kleines Mädchen, das davon träumte, einmal auf der Bühne zu stehen. Eine gute Fee schenkte ihm ein kleines Theater mit zwei Püppchen, einer Columbine und einem Pierrot. Aus den Augenwinkeln betrachtet schien es ihr, als wenn sich die Püppchen bewegten, doch wenn Robynne den Kopf drehte, standen sie still und stumm wie zuvor. So ging das eine geraume Zeit, dann fasste Robynne einen Entschluss: Wenn sie das nächste Mal das Gefühl hatte, die Puppen würden sich bewegen, würde sie blitzschnell mit den Händen nach hinten greifen, ohne sie anzusehen; vielleicht würde sie sie dann zu fassen bekommen. Und so geschah es. Sie packte die Puppen, während sie sich bewegten. Da gab es einen großen Krach: Das kleine Theater verwandelte sich in ein großes und auch Columbine und Pierrot waren groß geworden und luden Robynne ein, mit ihnen zusammen zu spielen.

Robynne

Es war einmal…

eine kleine Prinzessin, ihr Name war Xenia Georgijewna Romanowa. Eines Tages bekam sie von ihrem Vater einen besonderen Teddy geschenkt, den sie Alfonzo nannte… Ihr Vater, Großfürst George Michailovich, war der Cousin des letzten Zaren Alexander III. von Russland.
Die Geschichte von Prinzessin Xenia und ihrem Steiffbären ist berühmt. Als Alfonzo 1989 in London von Jan Pout ersteigert wurde, erzielte er einen sehr hohen Preis. Wegen der großen Nachfrage wurde von der Firma Steiff in Zusammenarbeit mit dem neuen Besitzer eine Replik von ihm hergestellt; in genau dem abgeliebten Zustand wie das Original. 2008 trat der Moskauer Vertragshändler von Hildegard Günzel mit einer Bitte an sie heran: Er wünschte sich eine Prinzessin Xenia; der Bär sollte von Steiff gefertigt werden, dieses Mal jedoch in einem „nicht abgeliebten" Zustand. Diese Aufgabe war sehr reizvoll. Das Ergebnis ist eine schöne und außergewöhnliche Puppe, für die sich sicher auch viele Sammler von Günzel-Puppen außerhalb Russlands interessieren. Falls gewünscht, können Sie sich an die Puppenmanufaktur wenden, die den Kauf gerne vermittelt.

Xenia

Es war einmal …

Kollektion 2009

Museumsszene

MAGIE & ALLURE

Limitierte Edition 10

MAGIE

100 cm

Rotblonde Lockenechthaarperücke. Mundgeblasene Glasaugen, Blaugrau / braun. Oberteil aus feinem Tupfentüll. Weiße Ledercorsage und schmal geschnittene Lederröhrenhose. Aufwändig gearbeiteter Überrock aus weißem Tüll, an den Rändern mit feiner Duchess-Seide paspelliert. Seidentüllrüschen am hinteren Rockteil. Filzhut in "Zylinderoptik" mit Duchesseidenrüsche und Federschmuck. Zweifarbige Schnürstiefel, Wadenteil aus geflochtenem Leder.

ALLURE

98 cm

Blonde Lockenechthaarperücke. Mundgeblasene Glasaugen, Hellbraun. Oberteil aus Duchesseide mit Seidentüllärmeln. Großer Rüschenkragen aus Seidentüll. Abschluss durch ein aufwändig gerüschtes Seidentüllschößchen. Weite Duchess-Seidenhose im „Marlene-Stil" mit eingenähten Seitenbiesen. Seidenduchess-Hut in „Zylinderoptik", mit schwarz / weißen Elementen, verziert mit Seidenschleife und kleinen Federn. Schwarze Lackleder-Halbstiefel.

KLARA

Limitierte Edition 20
85 cm, stehend

Rotblonde Echthaarperücke mit hochgesteckter Frisur und Perlenknotennetz. Mundgeblasene Glasaugen, grün-blau. Romantisches Ballett-Tutu gearbeitet aus: Organza, Spitzen und Seidentüllrüschen; Oberteil aus in Biesen gelegter Habotaiseide mit Seidentüll-Ballonärmelchen. Ballettschläppchen in weiß mit Samtbändern.

Beigabe: Teddybär „Der Nußknacker" aus Alpaka & Seidenmohair (Design: Vera Racke)

ARLECCHINO

Limitierte Edition 20
78 cm, sitzend (Kopf bis Fuß)

Blonde Echthaarperücke. Mundgeblasene Glasaugen, graublau / braun. Oberteil aus Dupionseide mit abgesteppten Rauten, mit Biesenband zart paspelliert und pastellfarbig handgefärbt. Mit fliederfarbigem Band geschnürt. Angekräuselter Habotai-Seideneinsatz und Armrüschen aus Seidentüll. Abschluss durch ein in Falten gelegtes Dupionseidenschößchen. Großer Seidentüllkragen und gefältelte Halskrause aus fliederfarbenen Bändern. Seidenduchesse-Hose im Godet-Schnitt, fliederfarbig paspeliert. Filzhut mit fliederfarbigen Seidenbommeln. Harlekinstiefelchen „zweifarbig".

Beigabe: Pierrot (Design: Christine Greeen), kleiner weißer Singvogelkäfig und pastellfarbige Seidenbälle

GERDA

Limitierte Edition 20
95 cm, stehend

Blonde Lockenechthaarperücke , Rosenverziertes Stirnband aus Walkloden. Mundgeblasene Glasaugen, hellbraun. Aus feinstem Woll-Mohairgarn gewebtes Strickkleid mit Perlchen am Halsabschluss und Armstulpen aus Walkloden. Unterkleid aus Hobotaiseide. Bauchbinde aus Walkloden mit perlenbesetzen Kügelchen. Seidensamtkordeln mit Bommeln aus Woll/Kaschmirgemisch. Lederhalbschuhe, Samtbandschnürung an den Fesseln.

Beigabe: weißes Alpaka-Reh „Soreena" (Design: Annette Rauch)

ANTOINETTE

Limitierte Edition 20
98 cm, stehend

Blonde Echthaarlockenperücke mit Hochsteckfrisur und kleiner Schleife, mundgeblasene Glasaugen, blau mit haselfarbenem Innenrand. Aufwändige Bekleidung, gearbeitet im Rokokostil: Corsagen-Oberteil aus kariertem, französichem Seidentaft, mit Kreuzschnürung und Rosenverzierung. Armrüschen aus Habotai-Seide, Seidenrüschen und Tüllstickerei. Gefütterter Dupionseidenrock mit pastellfarbiger Seiden-Schürze, besetzt mit zartfarbigem Blütenband. Baumwollunterkleidung mit feinem Tüllstickereibesatz. Lederhalbschuhe, reich verziert

Beigabe: Schäferstab (Design: Christine Green), Alpaka / Mohair-Schaf „Ismelda" (Design: Annette Rauch) oder wahlweise: Schaf aus Tibet-Lammfell, mit Kopf und Beinen aus Porzellan (Design: Hildegard Günzel)

ROBYNNE

Limitierte Edition 20
86 cm, stehend

Blonde Echthaarperücke mit Seidentaftband, mundgeblasene Glasaugen, blaugrau. Trägerkleid aus Woll-Georgette mit schwarzen Biesen, Überkleid aus Seidentüll, besetzt mit Blütenapplikation und Perlen, Seidentrikot-Shirt, Baumwollunterwäsche mit feiner Spitze, Lederhalbstiefel mit schwarzen Knöpfchen.

Beigabe: Pierrot (Design: Christine Green), Kleines Holztheater Columbine (Design: Ute Mareczek)

XENIA

Limitierte Edition 10
78 cm, sitzend

Rotblonde Echthaarperücke mit Locken . Mundgeblasene Glasaugen in hellbraun. Oberteil aus feinem Batist mit Spitzen und abgesteppten Biesen. Rock aus Wolle / Kaschmir mit einem Taillenband in Seide mit Initialen in Goldstickerei. Baumwollunterwäsche aus feiner Schweizer Spitze. Cremefarbene Lederschuhe mit Seidenstrümpfen.

Beigabe: Steiff Teddy Alfonso

WICHTIGER HINWEIS:

Alle Puppen werden in Handarbeit gefertigt. Kleinere Abweichung in deren Erscheinungsbild sind daher unumgänglich. Der Katalog soll einen konzeptionellen Überblick über die diesjährige Kollektion bieten. Wir möchten Sie in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam machen, dass die auf den Abbildungen verwendeten Herstellungsmaterialien durch die Liefermöglichkeiten unserer Lieferanten beeinflusst werden können. Wir sind darauf bedacht, diese Unterschiede möglichst gering zu halten, behalten uns jedoch das Recht vor, abweichend vom Katalog, Farben, Stoffe, Kurzwaren und das Design des Zubehörs ohne vorherige Ankündigung zu ändern. Ein Anspruch auf eine identische Puppe mit der im Katalog abgebildeten besteht daher nicht.

HILDEGARD GÜNZEL

HG Porzellanpuppenmanufaktur
Design by Hildegard Günzel

Dr.-Alfred-Herrhausen-Allee 60
D-47228 Duisburg, Germany
Telefon: +49-2065-66199 · Fax: +49-2065-66103
USA-Phone: 01149-2065-66199
Fax: 01149-2065-66103
e-Mail: design@hildegardguenzel.com
www.hildegardguenzel.com

Fotos: SCAP-Fotografie, Düsseldorf
Text: Karin Schrey
Katalog Design: Heike Markwitz, Hildegard Günzel
© 2009, Hildegard Günzel, Duisburg, Germany